



GE~~MEIN~~DEBRIEF

EVANGELISCH-LUTH. KIRCHENGEMEINDE RIEDENBURG

Advent
Weihnachten
Jahreswechsel
Epiphanias
EKD-Fastenaktion :
„7-Wochen-Ohne“

Internet-Ausgabe

Ausgabe 4/2025

Dezember 2025 - Februar 2026



OFFENBARUNG 21,5

JAHRESLOSUNG 2026

Monatsspruch FEBRUAR 2026

Du sollst **fröhlich**
sein und dich **freuen**
über **alles Gute**,
das der **Herr**,
dein Gott, **dir** und
deiner Familie
gegeben hat.

DEUTERONOMIUM 26,11



Inhalt:	Seite:
Auf ein Wort	3
70 Jahre Christuskirche Bilder von der Feier	4 – 5
Hinweise zu besonderen Gottesdiensten	6
Terminkalender	7
Kinderseite	8
Barbarazweige	9
Nikolausgeschichte/ Kasualien	10
7 Wochen Ohne	11
Letzte Seite Zur Jahreslosung	12



Der Gemeindebrief. Mitteilungsblatt für die Kirchengemeinde Riedenburg.
Er erscheint so vierteljährlich wie möglich. Redaktionsschluss 10.11.2025
Auflage: 750 Stück

Verantwortlich: Pfarrer Christian Bernath

Redaktion: Pfarrer Christian Bernath, Carmen Lehnert und Reinhard Baumann

Fotos: Reinhard Baumann u.a.

Leserbriefe und Zuschriften bitte an das Pfarramt Riedenburg

Tel.: 09442/1710 Internet: www.riedenburg-evangelisch.de

Elektronische Post: pfarramt.riedenburg@elkb.de

Spenden an: „Evang.-Luth. Kirchengemeinde Riedenburg“

Sparkasse Riedenburg IBAN: DE81 7505 1565 0570 0075 42



Liebe Leserin, lieber Leser,

Advent:

Von Gott kommt Neues in unser Leben!

Advent

heißt nicht, dass alles so bleibt wie es ist, mit der Welt und mit meinem Leben.

Advent heißt: Darauf vertrauen, dass alles so wird, wie es werden soll.



Advent

das ist mitten im Dunkel ein Licht anzünden und den Stern sehen und träumen, wünschen und sich ausstrecken nach dem, was noch nicht ist, aber sein könnte.

Advent

ermuntert mich, zu warten und zu hoffen, ob sich etwas tut.



Advent: Das ist aufbrechen und sich auf den Weg machen.

Advent

das ist sehnsüchtig sein nach mehr Leben und Lebendigkeit.



Advent: Das ist Ausschau halten nach Gott im eigenen Leben und sich darauf einlassen, dass Neues im Leben geschieht und darüber staunen, dass Gott uns mit seiner Liebe beschenkt.

**Eine gesegnete Adventszeit,
ein gnadenreiches Weihnachten
und ein friedvolles Jahr 2026**

wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Christian Bernath

Wir feiern Geburtstag

Am Samstag 4. Oktober Abends:

Konzert „Viva la Musica“
mit Tenor Jürgen Baer, am Klavier Josef Dietl.



In der voll besetzten Kirche freuen sich die Besucher auf einen schönen Abend.



Pfarrer Christian Bernath bedankt sich am Ende bei den Künstlern Jürgen Baer und Josef Dietl

Am Sonntag 5. Oktober Vormittag:

Fest-Gottesdienst mit Regionalbischof Klaus Stiegler



Oben: Vor dem Einzug in die Kirche
Unten: Der Chor begrüßt die Festgäste.



Oben: Pfarrer und Regionalbischof
Unten: Pfarrer, Konfirmandin und ein
Kirchenvorsteher am Altar.



70 Jahre Christuskirche



Oben: Carolyn Herbst liest das Evangelium



Oben: Regionalbischof Klaus Stiegler auf der Kanzel bei der Predigt



Oben: Pfarrer und Regionalbischof segnen die Gottesdienstbesucher



Oben: Grußwort von Bürgermeister Thomas Zehetbauer, Riedenburg



Oben: Bürgermeister Norbert Hummel, Altmannstein bei seinem Grußwort



Oben: Unten: Auch Schwestern vom Kloster St. Anna waren gekommen, hier mit Schulleiter Thomas Dachs

Unten: Nach dem Gottesdienst gab es „Erntedank. Suppe“ im Zelt, im Gemeinderaum wurden die Gäste mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Unten: Am Ende der 70-Jahrfeier ließen die Gäste noch viele Luftballons in die Luft steigen, mit einem Gruß an die Finder.



Besondere Gottesdienste & Angebote

Good news are coming!

Mit einem stimmungsvollen Abendgottesdienst und der Botschaft, dass von Gott Gutes ins Leben kommt begeben wir uns hinein in die wohl schönste Zeit des Kirchenjahres: den Advent.

Gottesdienst mit dem Projektchor

Advent und Gesang: Schöner kann es nicht sein. Wir freuen uns auf den Projektchor im Gottesdienst, der ihn mit mehrstimmigen Chorsätzen und der „Missa in G“ von Giovanni Battista Casali zu einem besonderen Erlebnis macht.

Driving home for Christmas

An Weihnachten zu Hause ankommen – das wünschen sich viele. Der Gottesdienst zum 4. Advent will ermutigen und Vorfreude wecken, ganz im Sinne des Weihnachts-Lied-Klassikers des britischen Sängers Chris Rea.

Zwergergottesdienst

Auch die Kleinsten der Gemeinde dürfen sich zusammen mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Paten freuen:

Gemeinsam machen wir uns adventlich mit dem Esel, Maria und Josef auf den Weg zur Krippe!

Krippenspiel

Eine Institution und ein großes Highlight im Kirchenjahr: Das Krippenspiel zu Heilig Abend – in diesem Jahr aufgrund von Bauarbeiten nicht im Brauhaus-Biergarten, sondern in der warmen, stimmungsvollen Christuskirche.

Der 90. Geburtstag oder Diner for One

Wer will ein neues Jahr im Schatten der Vergangenheit leben? Der Jahresschluss-Gottesdienst ermuntert mit Texten und Musik das vergangene Jahr zu würdigen und erwartungsvoll das neue Jahr zu begrüßen. Wir feiern im Gottesdienst auch Abendmahl

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Off 21,5)

Im Zentrum des ersten Gottesdienstes im neuen Jahr steht die Jahreslosung aus dem Buch der Offenbarung und eine Abendmahlsfeier. Herzliche Einladung!

30. November

1. Advent

17:30 Uhr

Christuskirche

7. Dezember

2. Advent

10:00 Uhr

Christuskirche

21. Dezember

4. Advent

10:00 Uhr

21. Dezember

4. Advent

11:15 Uhr

Christuskirche

24. Dezember

Heiliger Abend

16:00 Uhr

Christuskirche

31. Dezember

Silvester

17:30 Uhr

Christuskirche

4. Januar 2026

10:00 Uhr

Christuskirche

Gottesdienste

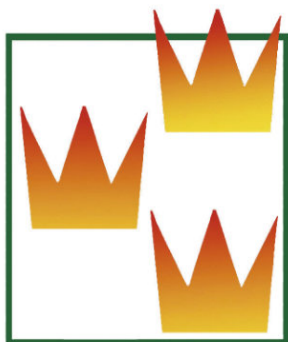
Dezember 2025	Januar 2026	Februar 2026
7. Dezember 2. Advent 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl & Projektchor Pfarrer Christian Bernath 14. Dezember 3. Advent kein Gottesdienst 21. Dezember 4. Advent 10:00 Uhr Sing-Gottesdienst Pfarrer Christian Bernath 24. Dezember Heiliger Abend 16.00 Uhr Krippenspiel in der Christuskirche 17.30 Uhr Christvesper mit Orgel und Saxophon Pfarrer Christian Bernath 25. Dezember Weihnachten 10.00 Uhr Festgottesdienst Pfarrer Christian Bernath 31. Dezember Silvester 17.30 Uhr Jahresschluss- gottesdienst mit Abendmahl, Orgel & Gesang(Solist) Pfarrer Christian Bernath	4. Januar 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Christian Bernath 6. Januar Epiphanias 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 11. Januar kein Gottesdienst 18. Januar 10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Christian Bernath Parallel Kindergottesdienst 25. Januar 17. 30 Uhr Abendgottesdienst Wort und Musik Pfarrer Christian Bernath	1. Februar letzter Sonntag nach Epiphanias 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Christian Bernath 8. Februar 10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Christian Bernath Parallel Kindergottesdienst 15. Februar 10:00 Uhr Gottesdienst Überraschungs-Pfarrer:In 22. Februar 17:30 Uhr Gottesdienst mit Wort und Musik Pfarrer Christian Bernath

Änderungen

bei den Terminen und Orten
sind auch kurzfristig möglich.

Bitte informieren Sie sich
auch auf unserer Homepage
und in den Tageszeitungen
Donau Kurier und
Mittelbayrische Zeitung.

Gottesdienste in den
Seniorenhäusern finden statt
am 16. Dezember, am
13. Januar und 17. Februar
im Seniorenhaus Riedenburg
jeweils um 15.15 Uhr und
in der Senioren-Wohnanlage
Burgenblick
jeweils um 16.00 Uhr.



Epiphanias





Für uns Kinder!



Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausstechen. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck!

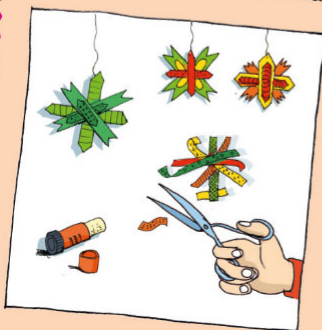
Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und

klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



4. DEZEMBER

STERBEN UND BLÜHEN

DIE BARBARAZWEIGE SIND ÄLTER ALS DER WEIHNACHTSBAUM

Was haben ein Koch und ein Artillerist gemeinsam, ein Architekt, ein Bergmann – und ein Sterbender? Dieselbe Patronin haben sie, merkwürdigerweise, die Märtyrerin Barbara, deren Gedenktag am 4. Dezember begangen wird. Dass sie so unterschiedliche Menschen als Helferin geschätzt haben, deutet darauf hin, wie beliebt Barbara einmal im Himmel der Vollendeten gewesen ist.

Zumal ihr Kult uralte, vorchristliche Wurzeln besitzt: Wer am Barbaratag Zweige vom Kirschbaum oder vom Forsythienstrauch ins Wasser stellt, damit sie am Heiligen Abend blühen, führt damit einen archaischen Fruchtbarkeitsbrauch fort. Ursprünglich wurden die Zweige geschnitten, wenn der Weidebetrieb zu Ende war; wenn sie dann in Stall oder Stube blühten, bedeutete das Segen für das nächste Jahr. Erst im 15. Jahrhundert verband sich die alte Sitte mit Weihnachten.

Noch um 1900 ersetzten die Barbarazweige – mit buntem Zuckerwerk geschmückt – in ländlichen Gegenden Süddeutschlands den als „preußisch“ verschrienen Christbaum. Es gab sogar einen richtigen „Barbarabaum“, eine junge Kastanie, Kirsche, Ulme oder Birke, die Anfang Dezember in einen Wasserkübel gestellt wurde und bis Weihnachten austrieb. Solche Prachtbäume reichten oft bis zur Decke!



Detail vom Barbara-Altar von Jörg Ratgeb in der Stadtkirche Schwaigern, 1510. Enthauptung Barbaras durch ihren Vater Dioscuros.

*„Du bist gestorben für Jesus.
Auch unser Leben ist ein Sterben.
Aber in der Liebe entsteht Neues,
Ewiges, Blühendes:
unser wahres Weihnachten.
Sei uns nahe, wenn die Kälte uns bedrückt
und der Winter uns bedroht.
Gib uns Menschen, die uns Wärme schenken,
die in den Knospen unseres Bemühens
das Blühen erkennen,
in den oft kahlen Zweigen unseres Alltags
die verborgene Freude.“*

WOLFGANG BADER

Und wer war diese sagenhafte Barbara? Der Legende nach eine Märtyrerin, schön und hochintelligent, die der eigene Vater aus Wut über ihr Bekenntnis enthauptet haben soll, und zwar während der Christenverfolgung unter Diokletian um 306. Sie wird gern mit einem Turm dargestellt, weil sie angeblich vom Vater dort gefangen gehalten wurde. In der Schar der vierzehn Nothelfer gilt sie als Fürsprecherin in der Sterbestunde und als Schützerin vor einem unvorhergesehenen Tod.

CHRISTIAN FELDMANN

Ein Stiefel voll Liebe

Aus dem Alter bist du raus, hast du dir gesagt und deine Freundin prompt zum Heulen gebracht. Sie ist nahe am Wasser gebaut. Sie wollte dir deinen Stiefel füllen mit Pfeffernuss und Mandelkern und natürlich einem lustigen Schokoladen Nikolaus. Du hättest mitspielen sollen und den Stiefel am Abend vor die Tür stellen. Das wäre alles gewesen. Nun gab's keinen Stiefel, keinen Nikolaus, nur miese Stimmung, Tränen und Vorwürfe.



Junge, Junge, ich schreib dir schnell, ich, Sankt Nikolaus, einer der Promis im Himmel. Wirklich. Die wenigsten Heiligen können mithalten, was meinen Termin betrifft. Und die Ausstattung! Dick in allen Kalendern: der 6. Dezember. Lasst uns froh und munter sein. Und nicht unfroh und verheult. Alles nur Kommerz? Nun tu nicht so enthaltsam. Alles nur Kitsch? Ach, du bist ein vorweihnachtlicher Spielverderber. Ein Nikolausmuffel. Kein Wunder, wenn du als Stinkstiefel im Gedächtnis bleibst. Hauptsache, ehrlich. Ehrlich? Ist nicht ehrlich dein Wort für lieblos?

Ehrlich. Ich mag mein Fest. Und ich mag alle, die sich heute oder morgen verkleiden. Ich mag die, die sich ihre Sprüche einprägen, den Bart ankleben, den Sack mit Geschenken füllen und losziehen. Es sind viele. Viele voller Liebe. Das weiß ich. Und manche tun es auch fürs Geld. Ja. Das ist so. Ich mag die Nikoläuse, die sich ihre Euros verdienen wollen und froh sind, dass es wenigstens diese Jobs gibt.

Und die Kinder! Ich höre dich schon wieder murren. Diabetes, Diabetes! Ach, wenn die Kinder im Advent nur am 6. Dezember Süßigkeiten bekommen und dann wieder an Weihnachten. Das wäre mein Tipp. Aber am Nikolaustag nur Knäckebrot und saure Gurken? Du bist albern. Im Himmel übrigens spielen Kalorien keine Rolle mehr. Wir sind erlöst, auch von diesem Trauerspiel. Und nun stell deinen Stiefel raus und ruf die Freundin an. Sag, du bist wieder brav und sie soll froh und munter sein, irgendsowas. Kindisch? Mag sein. Aber voller Liebe. Und das zählt.

DEIN NIKOLAUS



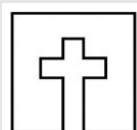
Getauft wurden:

Im August:

Josine Elisabeth Möser aus Altmannstein
Soraya Hagen aus Deising
Leopold Pfaller aus Haidhof
Hadrian Pfaller aus Haidhof
Vincent Falkenberg aus Altmannstein

Im Juli:

Im August:



Beerdigungen

Bestattet wurden:

Im Juli:

Walter Prsygoda, 91 Jahre, aus Altmannstein
Ilka Ursula Jagosky, 79 Jahre, aus Riedenburg
Werner Kolberger, 81 Jahre, aus Oberdolling
Gertraud Hartmann, 91 Jahre, aus Schafshill
Hans-Jürgen Kühn, 74 Jahre, aus Pondorf
Lothar Kühn, 71 Jahre, aus Pondorf

Im August:

Im September:

Im Oktober:

Levi Andreas Augenthaller, 20 Jahre, aus Laimerstadt/Prunn



Turmkreuz am Dach der Christuskirche



Foto: Jodie Griggs / Getty Image

18. Februar bis 6. April 2026

Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

7 WOCHEN OHNE
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

edition⁺chrismon

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

GOTT SPRICHT: SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU!

(Offenbarung 21,5)

Die neue Jahreslosung stellt mir eine atemberaubende Hoffnung vor Augen; eine Hoffnung, die mein Denken und Fühlen weit übersteigt:

Gott wird eines Tages – dann, wenn er es für richtig hält – Himmel und Erde vollkommen neu schaffen.

Die Nachrichten in Fernsehen und Internet belegen dies tagtäglich: Aus unserer alten Welt wird keine neue Welt entstehen – ohne Krieg, ohne Leid, ohne Tod. Auch nicht auf dem Mond oder dem Mars.

In Gottes neuer Welt aber ist das unerbittliche Gesetz erledigt, dass alles, was lebt, –sterben muss. Ad acta gelegt sind dann alle bösen Gedanken, Worte und Taten, unter denen Menschen gelitten haben; und mit denen sie anderen Leid zugefügt haben.

Denn Gott selbst wird dann ganz bei seinen Menschen wohnen – nicht mehr schmerzlich fern von uns, sondern mitten unter uns. Wie eine Mutter wird Gott allen Tränen von –unseren Augen abtrocknen. Und liebevoll wird Gott uns trösten: „Nun musst du nicht mehr weinen, denn alles ist jetzt gut. Auch brauchst du keine Angst mehr zu haben, denn „der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Vers 4)

Dies ist keine Vertröstung, die mich blind macht für die Gegenwart. Diese Hoffnung öffnet mir die Augen und gibt mir Kraft für heute. Damit ich getrost und tatkräftig in diesem neuen Jahr unterwegs bin – unterwegs in Gottes gute Zukunft für alle Menschen.

REINHARD ELLSEL

